

Ralf Antes

Nachhaltigkeit und Betriebswirtschaftslehre

Eine wissenschafts- und
institutionentheoretische Perspektive

Metropolis-Verlag
Marburg 2014

Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	17
------------------------------------	-----------

TABELLENVERZEICHNIS.....	18
---------------------------------	-----------

VERZEICHNIS DER SCHAUKÄSTEN	20
--	-----------

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	21
------------------------------------	-----------

KAPITEL 1

GRUNDLEGUNG UND AUFBAU DER ARBEIT	23
--	-----------

1.1 Beobachtungen und Ausgangsfragen	23
--	----

1.2 Ko-Evolution auf halbem Weg: zur Beziehung zwischen Betriebswirtschaftslehre und ihrem Gegenstand im Kontext von Umweltmanagement.....	26
--	----

1.3 Leitende Fragen und Gang der Untersuchung.....	34
--	----

1.4 Zentrale Konstrukte und Begriffe: Nachhaltigkeit, Institution	40
---	----

Exkurs: Ein kurze Geschichte der Nachhaltigkeit	62
---	----

KAPITEL 2

VERÄNDERTE SICHTEN AUF DIE ERFAHRUNGSOBJEKTE

WIRTSCHAFT, UNTERNEHMEN, MENSCH, AKTIVITÄT	93
---	-----------

2.1 Wissenschaftstheoretische Grundlegungen und Überblick.....	93
--	----

2.2	Ambivalente Konstruktion kognitiven Vermögens zwischen ökologischer Unabhängigkeit und institutioneller Determiniertheit.....	96
2.2.1	Neoklassische Makroökonomik.....	97
2.2.2	Mikroökonomisch-neoklassische Theorien der Unternehmung.....	98
2.2.3	Betriebswirtschaftslehre: Produktionstheorie und ressourcentheoretische Ansätze der strategischen Unternehmensführung.....	100
2.2.4	Zwischenergebnis: ökologische und institutionelle Rekursivität.....	120
2.3	Veränderung I: Die Natur als Institution des Wirtschaftens: zur ökologischen Einbettung von Gesellschaft und ihren Subsystemen.....	122
2.3.1	Entbettung im erkenntnistheoretischen Relativismus.....	123
2.3.2	Entbettungen in der Standardökonomik.....	135
2.3.3	Thermodynamik.....	141
2.3.4	Leistungen von Natur für Mensch und Wirtschaft.....	150
2.3.5	Begrenzte Entgrenzungsmöglichkeiten von den Leistungen von Natur.....	157
2.3.6	Zwischenergebnis: Natur als Institution wirtschaftlicher Aktivitäten.....	180
2.4	Veränderung II: Institutionen ihrer Umwelt: zur Normierungskapazität wirtschaftlicher Akteure.....	188
2.4.1	Die einschlägige aber ambivalente Modellierung: wirtschaftliche Akteure als institutionelle Anpasser.....	188
2.4.2	Aufhebung der ambivalenten Modellierung.....	191
2.5	Veränderung III: Der ganze Mensch als wirtschaftendes, moralisch ambivalentes Natur- und Kulturwesen.....	208
2.5.1	Die Stellung des Menschen in der Ökonomik und in der Betriebswirtschaftslehre: eine Anforderungs- und Zustandsbeschreibung.....	208
2.5.2	Der wirtschaftende Mensch als Natur- und Kulturwesen.....	217
2.5.3	Der wirtschaftende Mensch als moralisch ambivalentes Wesen.....	227

KAPITEL 3

„NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN“: METHODOLOGISCHE KONSTITUIERUNG ALS ERKENNTNISOBJEKT DER BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE	239
3.1 Überblick: Normativitätskritik an Wissenschaft und Nachhaltigkeit und ein Ansatz zu ihrer Überwindung	239
3.2 Wissenschaftstheoretische Grundlegungen	250
3.2.1 Zur Fehlschluss-Kritik am Nachhaltigkeitsdiskurs	250
3.2.2 Werturteile in der Betriebswirtschaftslehre: Methodenstreite, Positionen, Strategien	261
3.2.3 Vorbereitung der Würdigung und Kritik des Postulats der Werturteilsfreiheit	285
3.2.4 Endogene Würdigung und Kritik des Postulats der Werturteilsfreiheit	288
3.2.5 Exogene Würdigung und Kritik des Postulats der Werturteilsfreiheit	305
3.2.5.1 Keine Wahrheitsfähigkeit von Werturteilen?	305
3.2.5.2 Weitgehende Beliebigkeit/Irrationalität der Zwecke ...	314
3.2.5.3 Ausschaltung des kognitiven gesellschaftlichen Subsystems in zentralen gesellschaftlichen Fragen	315
3.2.6 Zwischenergebnisse	341
3.3 Empirische Bedingung I: Soziale und ökologische Knapp- heiten verursachende theoretische Verengungen des Erkennt- nisobjektes in den Wirtschaftswissenschaften	347
3.3.1 Formal reduzierte Verständnisse von Wirtschaften	348
3.3.1.1 Neoklassik	349
3.3.1.2 Institutionentheorien	355
3.3.1.3 Ökonomischer Imperialismus und normative Institutionenökonomik	381
3.3.2 Soziale und ökologische Knappheiten als Folgen formaler Reduktionen	386
3.4 Empirische Bedingung II: korrespondierende empirische Beobachtung sozialer und ökologischer Knappheiten	429
3.5 Empirische Bedingung III: umfassende sozial-ökologische Betroffenheit von Unternehmen	443

3.6 Ethisch-normative Prämissen und ihre Begründung	447
3.6.1 Die Ausgangslage	447
3.6.2 Normierungskapazität generiert Normierungs- verantwortung	453
3.6.3 Notwendigkeit eines Denkens von den möglichen Folgen her	455
3.6.4 Anthropozentrisch, nicht anthropokratisch	458
3.6.5 Universaler statt situativer/kontingenter Moralkern	479
3.6.6 Auch objektivistisch/wertrealistisch statt ausschließlich subjektivistisch-konventionalistisch/wertrelativistisch	500
3.6.7 Auch inhaltlich/materiell statt ausschließlich formal und prozedural	502
3.6.8 Das Postulat einer Ethik nachhaltigen Wirtschaftens	504
3.6.9 Zwischenfazit	508
3.7 Zusammenfassung	509

KAPITEL

4 ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN FÜR EIN FORSCHUNGS- UND LEHRPROGRAMM

511

4.1 Zusammenfassung: Adäquate Komplexitätsreduktion	511
4.2 Bausteine eines institutionentheoretischen Forschungs- und Lehrprogramms nachhaltigen Wirtschaftens	515
4.2.1 Weiterentwicklung einer in sich konsistenten Institutionentheorie	515
4.2.2 Ausbau einer Ethik nachhaltigen Wirtschaftens und ihre Institutionalisierung in der Lehre	518
4.2.3 Operationalisierung des Nachhaltigkeitsprinzips	524
4.2.4 Möglichkeiten und Formen eines intendiert nachhaltigen Wandels institutioneller Regimes	531

LITERATUR

543